



Consulting  
Die Unternehmensberater

## Whitepaper 01/2012

# Qualität in der Unternehmensberatung

Florian Büttner  
Inhaber ATB Consulting



1. Einführung
2. Der Markt
3. Der Background eines guten Beraters
4. Ein gutes Beratungsunternehmen
5. Fazit

## 1. Einführung

Der Vielzahl der Berater, denen man jeden Tag begegnet, steht man in der Regel hilflos gegenüber. Der Markt ist gigantisch. Milliarden werden umgesetzt und so wollen viele sich ein Stück vom Kuchen abschneiden.

Unangemessene Honorare für das „Abschreiben“ vorhandener Zahlen und ein nichtgeschütztes Berufsbild machen die Auswahl zudem schwierig.

Dieses Whitepaper versucht zu erklären, was einen Berater von einem guten Berater unterscheidet und was ein gutes Beratungsunternehmen ausmacht.

## 2. Der Markt

2010 arbeiteten in Deutschland mehr als 87.000 Unternehmensberater in rund 13.850 Beratungsfirmen. Insgesamt waren 2010 über 117.000 Mitarbeiter in der Consultingbranche in Deutschland beschäftigt. Grundlage der Studie „Facts & Figures zum Beratermarkt 2010/2011“ ist eine Marktbefragung des BDU im Dezember 2010/ Januar 2011. Befragt wurden ausschließlich Beratungsgesellschaften mit einem substantziellen Umsatzanteil in der klassischen Management- und IT-Beratung.

Bei den großen 25 der Branche arbeiten nach der Lünendonkliste rund 41.000 Menschen.

In rund 11.700 Unternehmen, den Kleinen der Branche, arbeiten ebenfalls rund 41.000 Menschen.

## 3. Der Background eines guten Beraters

Man findet immer wieder Berater mit nur geringer beruflicher Qualifikation oder Personen, die während einer beruflichen Unterbrechung glauben, ihre berufliche Erfahrung in die Beratung einbringen zu können (was nicht unbedingt gegen Quereinsteiger sprechen muss, z.B. Medizin und Pharma).

Das Minimum an Erwartungen an einen guten Berater ist eine gute fundierte Berufsausbildung (möglichst ein Studium), charakterlich einwandfreies Verhalten, geordnete finanzielle persönliche Verhältnisse und eine entsprechende Berufserfahrung, vor allem auch im Beratungsbereich. Hinzutreten müssen Aus- und Weiterbildungen im Coaching oder in der Mediation, neben den fachlichen Weiterbildungen.

In Deutschland unterliegen selbstständige und qualifizierte Unternehmensberater in der Regel nicht der Gewerbeordnung, sondern üben eine freiberufliche Tätigkeit aus. Dazu gehört gemäß der in § 18 Abs. 1 EStG aufgeführten Katalogberufe (neben der Tätigkeit von Ärzten, Rechtsanwälten, Ingenieuren, Architekten oder Steuerberatern) auch die selbstständige Berufstätigkeit der beratenden Volks- und Betriebswirte. Das Bild des beratenden Wirtschaftsingenieurs oder Betriebswirtes entspricht dabei im Regelfall dem des Unternehmensberaters. Voraussetzung für eine freiberufliche Tätigkeit ist dessen Qualifikation, in der Regel ein (Fach-) Hochschulstudium und damit, dass der betreffende Selbstständige „auf Grund eigener Fachkenntnisse leitend und eigenverantwortlich tätig wird“ (§ 18 EStG). Eine Ausnahme bildet hierbei der Beruf 'staatlich geprüfter Betriebswirt', der, lt. ständiger Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes, das Mindestmaß an Qualifikation für einen beratenden Betriebswirt widerspiegelt.

Damit ist durchaus eine Abgrenzung des Berufsbildes möglich.

Die Qualifikation zur Unternehmensberatung erlangt aus akademischer Perspektive in der Regel derjenige, welcher nach einem wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulstudium oder einem Hochschulstudium mit betriebswirtschaftlichem Zusatzstudium eine Berufserfahrung von mindestens drei Jahren vorweisen kann oder in diesem Zeitraum als Junior Consultant in einer Unternehmensberatung tätig war.

Als hauptberuflich beratend gilt nach Auffassung der Fachverbände, wer 150 Beratungstage jährlich nachweisen kann. Hinzu kommen Fortbildungen, die mindestens 30 Stunden im Jahr umfassen sollten.

## 4. Ein gutes Beratungsunternehmen

- a) ist unabhängig. Leichter gesagt als bewiesen. Die Eigentumsverhältnisse und die wirtschaftlichen Verflechtungen sollten bekannt sein, gegebenenfalls müssen sie ansonsten offengelegt werden.
- b) ist einem der renommierten Verbände angeschlossen:
- Bundesverband der Wirtschaftsberater BVW e. V., Bundesverband der Wirtschaftsberatenden Berufe, Berufs- und Standesorganisation der Beratenden Volks- und Betriebswirte
  - Die KMU-Berater - Verband freier Berater e.V.
  - Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V.
  - Bundesverband Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen e.V. BDSU
  - JCNnetwork e. V. - Dachverband Studentischer Unternehmensberatungen
- c) Die Mitarbeiter sind angestellt und unterliegen dem Weisungsrecht des Inhabers. Falls doch Freelancer beschäftigt werden, muss dies vor Auftragsvergabe offengelegt werden und Absprachen getroffen werden, wie ein Ausscheiden des Freelancers kompensiert werden soll.
- d) Zur Qualitätssicherung sind folgende Grundsätze anzuwenden:
- Berufsgrundsätze des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater e.V.
  - Qualitätssicherung in der Unternehmensberatung
  - Grundsätze ordnungsgemäßer Planung (GoP) Leitfaden des Institutes der Unternehmensberater Idu im BDU



Consulting  
Die Unternehmensberater

Allerdings ist für deren Anwendung eine Menge Know-how erforderlich, das üblicherweise nur Beratungsprofis und renommierten Unternehmen zur Verfügung steht.

## 5. Fazit

Um einen guten Berater zu finden, muss man sicher noch einen Aufwand betreiben, aber es gibt objektive Merkmale, die zeigen, ob qualitativ gute Arbeit geleistet wird.

Wer sich seiner Sache nicht sicher ist oder wem Beratung suspekt ist, der denke immer daran:

*Der Unternehmer ist eine gestandene  
Persönlichkeit, der viele Menschen kennt,  
die ihm sagen wollen, was er zu tun hat.*

P.S.: Die Grundsätze zur QS stehen auf unserer Homepage [www.atb-die-unternehmensberater.de](http://www.atb-die-unternehmensberater.de) unter „Aktuelles“ zum Download bereit.